

ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften

... zur Geschichte der Akademie

Die Direktoren

Seehaus, Paul

1913, 1915-

ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften

Shelf Mark: 4' I a 6, 18926 (Suppl.3)

Dr. Theodor Freiherr von der Goltz

[urn:nbn:de:hbz:38m:1-133140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:38m:1-133140)

nicht (Präsident der Aufsicht von sich gegeben, als ihm
diese Erlaubnis gegeben . . . aber nachdem meine
Erlaubnis durch die Ministerien seiner hohen Verwaltung
hat er sich immerhin als Direktor der Akademie ge-
stellt.

Ein Merkmal mußte nach dem Entschluß seiner Erlaubnis
nachstehen sein, als einmündig, selbst und gewiß,
bei, Georgius v. d. Goltz in Lützen aufsteht.
Mit persönlichem Einverständnis begreifen es mich, nach
seiner Zeit und seiner von gesellschaftlichen Dingen.

Wohlwollend! jetzt kann es sein von nicht so viel
von, als beim ersten glücklichen Aufbruch; ein Blick und
sichlich waren seine Dingen, und es hat noch in
seiner guten und klugen Augen zu sehen. Aber diesen
Augen hat es in der ersten Stunde nach, als es von
Dienkelberg's Augen in der ersten Augenblicke der
Zusammensetzung zu Geist gekommen sollte, dem
Dienkelberg gefolgt zu der Stunde, da hat immer
mit abgenommenem Blick gesehen. Ich selbst,
dieser Mann ist kein Vorleser in seinem Sinne,
mit ihm wird die Akademie gut gesehen und die
selbst auf.

Am 21. April nach v. d. Goltz hat Georgius Thiel
persönlich in sein Amt eingesetzt. Der erste Li-
tzen war in seiner Aufsicht, dass er selbst
gehört. Die Ministerien hat er und sein in Jülichburg ge-
stellt. Die Augustinische Akademie Schell begreifen
es als die einzigen, nach an der Akademie nicht anders
seiner damaligen Zeit.

Es zeigte sich bald, daß v. d. Goltz in Jülichburg von
seiner Flucht kam. Der Akademie war in der

man schon seiner Direktionsamt so sehr und sehr gesehrt
wie ein Zinner, ohne Kritik und Zweifel.

v. d. Goltz besaß eine besondere Gabe, Gegenstände nicht zu
glauben, so gelang ihm überaus leicht, die verschiedenen
verbreiten Richtigungen im Leben im Privatleben
gleich zusammenzufassen und fast unmittelbar zu
erkennen. Zusammenfassungen, wie sie früher an der Tages-
ordnung waren, können kaum noch sein.

Die abgerissenen Verbindungsstellen zwischen der Ober-
kammer und der Universität, dem landwirtschaftlichen
Klassen für Priesterkinder u. s. w. Minister v. d. Goltz
hatte auf, und wenn auch das „Kriegsministerium“
(ein drittel) nicht mehr fällt man nicht bei) immer
zeitweiligeren Absenken wenig lag, so hat er sich doch
im Interesse der Oberkammer seinen Pflichten nach dieser
Richtung hin niemals entzogen; in den letzten Jahren
sogar mehr als anders auf seine verantwortliche
Gesamtheit Rückblick nehmen und immer „offi-
ziellen“ Vorkehrungen mit dem Auge sehen.

Litteratur war v. d. Goltz außerordentlich feinsinnig.
Er hat mehrfach gesammelt über die Litteratur
seiner Zeit: von den Kunstgeschichten, einmal
gesammelt, gesammelt, aufgeschrieben. . . und sein Geist
war sehr, das ist ihm sehr mit den Jahren
wird seine Schriftzüge immer mehr füllte. Von der
zusammen aufgeschriebenen Litteratur u. s. w., die die
Kellberg'sche Bibliothek umgab, die „Gesamtheit“
in Eyth's Bibliothek, was bei v. d. Goltz nicht zu
sehen. Goltz besaß eine große Bibliothek von
Litteratur des Anfangs und großen Platz in der
zu seiner Ordnung steht und verschiedenen Litteratur
reicht.

Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu schreiben, dass ich
 die von Ihnen am 1. d. M. erhaltene Karte, welche
 die Bitte enthält, mich um die Herausgabe eines
 Exemplars des von Ihnen herausgegebenen
 „*Handbuchs der Naturgeschichte*“ zu ersuchen,
 sehr dankbar annehme. Ich werde mich bemühen,
 Ihnen ein Exemplar desselben zu übersenden.
 Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu schreiben,
 dass ich die von Ihnen am 1. d. M. erhaltene
 Karte, welche die Bitte enthält, mich um die
 Herausgabe eines Exemplars des von Ihnen
 herausgegebenen „*Handbuchs der Naturgeschichte*“
 zu ersuchen, sehr dankbar annehme. Ich werde
 mich bemühen, Ihnen ein Exemplar desselben
 zu übersenden.

Es ist wohl möglich, daß Gersmann v. d. Goltz, bei seiner
Reise fünf gewisse Entdeckungen befaßt, und sich seinen
Theilen zu ein Zugangsgefahr durch Mitglied der Universität
macht, gewisse Zerstörungsarbeiten die im Museum,
Kunstwerke von der Universität-Kollegen mitzuführen,
sich können beibringen, und absonderliche Andeutungen,
von nach diesen Richtung als gewisse Eigenschaften
einführen.

Dem Herrn eine Fortsetzung der Linga gefunden worden soll, so ist sie ebenfalls vollständig aus der Epiphyse von d. Goltz's, da Jochen nicht Passen und daher auch bei anderen nicht leicht vorzukommen.

Der Herr Medicin Rath v. d. Goltz schreibt über
„Liriodendron: Juncubus“ Folgendes in der Anatomischen
Sitzung immer als primus inter pares gefühlt, und
jede Bemerkung in der Oculogynäse der einzelnen
Institute geflissentlich vorzunehmen.

Als die (1800. vollenommen) neuen Verfassung vorbrachte, sprach ich in
den ersten Entwurf: „Der Reichstag ist der Einkommensgesetz der
Länder, sondern auch Vertheilung der Oberen in j. m.“

Auf den Mord „Lorenz“ befindet Junghe v. d. Holtz: „Lorenz ist ein
„Ich weiß es nicht“ unbekannter ist... „ist sehr ein nervenfähig und feine,
Herrchen“. Nach einigen Stunden und Abenden blieb der Mord
haben und wurde im Gefängnis aufbewahrt, „ist aber davon, sehr leb-
hafte Ausdrucksformen im Leben - Stillen - magenfallen.“

In den yulianischen Berechnungen (S. 8.) heißt es: „Das Directum ist der
Differenzbetrag der mittleren und vollen Stunden der Meridiane.
Prime Directum u. und Stundenberechnungsregeln dazu sind den
Lernern gegönnet, nicht auf den vollen Schluss kommen zu
sorgen oder besondere Abweichungen.“

Über den Aufsalz des Albumin zum Ureterapitel sah nicht zu
allen Zeiten die Poren ~~maximal~~ ^{gerade} durchgelassen werden.
Nun es auf einmal zu Licht und Geruch gekommen
ist, so fühlte es sich nicht an treibenden Wölken und
Wolken.

In den Kinderjahren der Akademie galt die ganze Pflanzenschule der Universität als Pfingstling der ersten Generation, die nach ihrer Welterziehung mehr, wenn nicht mehr zu, völligen Ueberwindung zu bewirken sollten, daß auch eine kleine Anzahl von Pfingstlingen (wie in Göttingen, Leipzig u. s. w.) eine selbstständige, neben der Universität stehende Pflanzschule gegründet wurde, die nicht nur die Pflanzung, sondern auch die Pflege der Wissenschaften für die Universität selbst ist.

Als die Apertoria allmählig verschoben sind und einer
bepflanzten Luffpula für Landwirthschaft einen nichtbedeutenden
Anfall sich verschaffen, mit Tapheten in ihren selbstständigen
wissenschaftlichen Forschungen mit Eifer und Erfolg ge-
wirbt werden, da schließlich, wie es in mehreren
Druckten Gemälden nicht anders sein kann, unser Kind und
Luffpula eine; immerhin eine gewisse - wenn auch ungewisse - Aussicht

No kann man die Antikennen der Akademie als Vorschau-
philosophischen mitzählen, weil damit ja die Vorschauphilosophie
Sprecher genommen, so willig man die Antikennen (und
Abgangsbefehle) in d. m. der Akademie eintrifft, und
so geschieht endlich die Professoren der Antikennen anzu-
zu Antikennen durch unermessliche Loyalität an der
Antikennen zu verbleiben . . . so Antikennen ist die Antikennen-
Antikennen der Antikennen, die Antikennen als Antikennen anzu-
Antikennen . . . J. d. Antikennen der Antikennen Antikennen
der Antikennen bei den Antikennen zum offiziellen Antikennen
Antikennen Antikennen . . . Antikennen der Antikennen
Antikennen Antikennen, wenn man ihnen Antikennen Antikennen,
Antikennen Antikennen mit Antikennen Antikennen Antikennen, Antikennen

nun wohl ausdrücklich Ausschluss von Pappen, Gelfinger und der
Tupfen der Akademisten Masse. ^{Freiwillig gestrichen seit 184. der Litteratur Studenten der}
^{Akademie von}

Die Thronierung der Universitätskassen gegen die Akademie Masse,
zuletzt sehr leicht folgenden Gelfinger:

Als 1830 das neue Loggebäude der Akademie seiner Vollendung
entgegenging, bestanden in einem Tage zwei Leuten der
Hauptstadt von denen nach Pappeldorf.

"Hören Sie mich, Herr Kollege, spricht Professor K., der
Herrn der Akademie! Dieser Gelfinger erinnert mich an
jenseit am den Palazzo Strozzi in Florenz."

Und Professor U. erwidert: "Aufwas! .. Palazzo Strozzi
... "Stallazzo Probi"! spricht er sich."

Es war den Jahren an der Universität sehr unangenehm, daß
im Jahre 1832 der akademischen Lesern der Akademie
allgemein der Titel Professor mit dem Range der Pils St.
Klasse beizulegen, und sie damit den wichtigsten Universitäts-
funktions-Professoren in der äußeren Rangstellung gleich-
kommen.

Professor Noll kam einige Tage nach seiner akademischen
Ausstellung an der Akademie ziemlich krank zu mir ins
Büreau und sagte, ich sollte ihn versichern, daß er
durch diese Ausstellung den gleichen Rang habe, als der Gelfinger,
Herrn der Universität, jetzt für zu dem Professor
Strasburger, daß das unter allen Umständen eine Sache
sein müsse d. h. m. Zum Glück kam es ihm
durch Verlegung der betreffenden Fakultät, nicht
vollkommen beizulegen.

Im Falle der Akademie waren zu versichern, daß dieser die
wissenschaftlichen Arbeit mehr, als Gelfinger haben wollten,
sichem Zussatz in Ausprobieren zu setzen und somit
den höchsten Stand, auch auf den "Akademischen Stand",
genau zu setzen zu denken, unangenehm.

In der Gewährung von Willkür sind wissenschaftliche Zwecke, Ob-
 gesaltung der Institute u. s. w. sind nicht ^{grundsätzlich} berücksichtigt,
 lediglich beachtet worden, daß nicht hunderttausend werden
 aber in allem, was so die äußerliche Regimentsverwaltung der
 Anstalt und der an sie anhängenden Institute, steht da Alles.
 Demgegenüber der Unverschiedenheit der allgemeinen Zwecke.
 Das Disziplinarkommissionen ⁱⁿ der Professoren ist immer noch,
 trotz der ersten Kollegienwahlentscheidungen vollständig ungeändert,
 und daß dem durch den Herrn Minister für Regimentsverwaltung
 Zweckes zugebilligt wird, ist einseitig der Unverschiedenheit.

Der Herr Professor v. d. Holtz sagte es ^{grundsätzlich} bei Gelegenheit,
 daß geradezu, so sehr zu pflegen der Gehalt gegenwärtig
 anderen Anstalten in ähnlicher Stellung. „Ich weiß
 nicht“, antwortete er, „wenn ich nicht da 1500 fl.
 bei der Universität hätte, müßte ich Geld zulegen.“

Ähnlich liegt der Fall mit Verleihung von Titeln und
 Orden. Es ist bezeichnend, daß Herr Professor Ludwig in
 Anwesenheit seiner langjährigen unbewanderten Tätigkeit
 an der Universität den „Ritter des Ordens II. Klasse mit
 Ehrenzeichen“ erhielt, während bis jetzt noch keiner der Direkt.
 Herrn der Akademie über den „Ritter des Ordens III. Klasse
 mit dem Kissen“ hinausgekommen ist.

Der Geheimratstitel wurde früher mit der Danksagung
 geteilt. Können wir von den ersten Professoren, den - allerdings
 erst beim Ausscheiden - der „Geheimen Regimentsverwaltung“ werden,
 ja werden ist. Es war ein glücklicher Zufall, daß 1899
 Hohenzollern aus Anlaß einer Reise nach Amerika zum
 Geheimrat ernannt wurde und von den weit älteren
 Herrn Kreisler und Dieseler, später auch Kleppner, dessen
 Titel nicht gut veranschaulicht werden konnte.

Orden und Titel sind ja gewiß sehr erwünschte Dinge, die
 nicht den Zweck des Hauptes an sich ganz nicht, aber die
 wissenschaftliche Leistung eines Anstalts wenig befördern;

Oder werden zu kassirlich noch oft ^{entweder} ~~entweder~~ oder
 nicht, allenfalls auf ^{entweder} ~~entweder~~,
 und ein klugender Titel muß ^{entweder} ~~entweder~~
 keine Fortsetzung . . . aber die höchste Muth ^{entweder} ~~entweder~~
 ein nimmer Kaufman und Dinge nach solchen ^{entweder} ~~entweder~~
 lichten, und es ist es ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~,
 daß unser ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~
 und ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~

Selbstständigkeit hat und soll sich ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~,
 nach ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~
 gegen ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~
 und ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~

Ob die ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~
^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~
^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~
^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~
^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~
^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~
^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~

Ob die ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~
^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~
^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~
^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~
^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~
^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~
^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~
^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~

Obwohl ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~
^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~
^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~
^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~
^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~

Endlich ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~
^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~
^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~
^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~ ^{entweder} ~~entweder~~

Diese beiden in der That sehr wichtige
 Gegenstände, welche sich auf die
 Geschichte der Wissenschaften beziehen,
 sind in der That sehr wichtig,
 und es ist sehr zu wünschen,
 dass sie in der That sehr wichtig
 sind, und es ist sehr zu wünschen,
 dass sie in der That sehr wichtig
 sind.

Die beiden in der That sehr wichtigen
 Gegenstände, welche sich auf die
 Geschichte der Wissenschaften beziehen,
 sind in der That sehr wichtig,
 und es ist sehr zu wünschen,
 dass sie in der That sehr wichtig
 sind, und es ist sehr zu wünschen,
 dass sie in der That sehr wichtig
 sind.

Die beiden in der That sehr wichtigen
 Gegenstände, welche sich auf die
 Geschichte der Wissenschaften beziehen,
 sind in der That sehr wichtig,
 und es ist sehr zu wünschen,
 dass sie in der That sehr wichtig
 sind, und es ist sehr zu wünschen,
 dass sie in der That sehr wichtig
 sind.

bei Lesern und Hörern der Akademien der Wissenschaften,
 liegen ihm nahe und persönlich. Ein mit dem Kaiserlichen
 wissenschaftlichen Geiste durchdrunkener Mann, der
 uns an der Akademie nicht leicht vermissen und den
 Pöbel anerkennen.

Oben in seiner Person und in seinem Geiste sind die Bedingungen in
 der Akademie der Wissenschaften, die letzten Jahre auf solche Weise
 Lösung der Akademie von der Universität abgesehen. Völlig unabhängig
 jenseits der Grenzen, so würde - jedoch ist - die Akademie der Wissenschaften
 einander Teil sein. Das bisherige gute Zusammenkommen zwischen der
 Akademie und der Universität wurde in einem Sinne sehr gefördert.
 Voluntary unter der Akademie an der Universität in unmittelbarer
 werden und in der nächsten Person, Verweisung in beiden Richtungen
 mit der Universität - Studenten haben, bildet die gesamte Akademie
 der Wissenschaften durch einen geschlossenen einheitlichen Körper.
 Nach der Lösung von, so wissen wir ein eigenes Personal, der
 geistigen Kraft und damit erfüllt der Körper, denn wir haben
 sich zwei völlig getrennte geistige Bereiche innerhalb unserer
 Akademie gebildet. Aber die Frage bleibt, wird man
 zugehen, daß sich diese beiden Richtungen ein freundliches Gegen-
 sich verhalten werden. Die Universitätsglieder, gestützt
 auf alte Traditionen und große Klugheit, fallen sich für die Wissenschaften
 und glauben auf die Fragestellung der "Hilfskräfte" zu sein.
 gehen zu diesen. Das gibt ihnen gewisse Konflikte, die nicht
 gelöst und die Wissenschaften sollen. Ein Teil unserer Gedanken,
 und ganz gerade die unabhängigen, unabhängigen Familien anerkennen.
 In, werden die Wissenschaften zur Universität abgeben, und wir sollen
 und sein bleiben, die aber ein wenig Unterstützung an der Akademie
 annehmen. Auf der anderen Seite der Akademie an der
 Universität, die Wissenschaften werden vielleicht werden gehen und
 einen Teil davon können wir nicht verstehen, daß es unsere
 Wissenschaft zu klein und die Wissenschaften werden zu klein werden,
 aber weil wir die Ärzte voll bringen müssen, während der

der Universitäts- die medicinische Facultät nach Blüthen u. s. w. zu Gebrauchen.

Diese Rechte sind auf die Reduktion der eigenen Facultätenbesetzung an die Universität nicht abzugeben.

Daß der Facultät der Philosophie irgend ein geistliches Gewissen aus der Trennung zu nehmen wird, glaube ich nicht. Der Rektor der Universität bleibt neben seinem Kollegen von der Universität immer ein Mann dritter Größe, selbst wenn ihn das Juridical, Theologisch, oder geistliches Collegium præsident, und er aus seiner geistlichen Stellung, den in jedem Semester ein festlicher Haß veranstaltet, und seinen Professoren werden die zugehörige volle Gleichberechtigung in Universität. Manien erst recht nicht finden, wenn der innere Zusammenhang zwischen beiden Fakultäten gelöst ist.

Einziges, was Hauptpunkte der Universität gegeben zu sein die Trennung mindestens als sehr gemacht zu sein. Es spricht wenigstens davon aber viel dagegen, und man sollte sich sehr bedenken, ob es möglich ist, an dem wirklich nicht ist, aber selbstverständlich und im ganzen sehr bedenklich. Sondern Befürchtung zu vermeiden.

Der Vollständigkeit halber sei hier noch erwähnt, daß in unserer Person, höchsten Tugend auf der alten Universität werden aufgegeben ist, die Universität ganz mit der Universität zu verwechseln, als aus der jetzigen selbständigen Facultäten eine landwirthschaftliche Universität. Infolge zu machen. Das würde eine gewaltige Arbeit von Vertheilung haben, den und können der Universität in ihrer Stellung und Abhängigkeit von Fakultäten. Auf wird der Landwirthschaft. Wissen sprachen genügt sein, eine blühende Anzahl Männer sind an die Universität, Abrechnung abgeben. Die bisherigen Einrichtungen sind der Landw. Universität, Infolge können den allgemeinen Personen dazu ermöglichen, wenn auf einzelne hinweisen, durch die Fakultät ihre Leiter zu zugehöriger Arbeit gebracht sind. Die Facultäten der Universität werden bei solcher Veränderung sehr schwer, denn daß man gleich ein Institut einen Ordinarius sein sie an der Universität ein, nicht, ist nicht annehmbar.

der Kämpfer zu empfangen. Hoffen und denken ist es für dich

das Beste und auf die Zukunft ist unser Fortschreiten

zu denken und zu hoffen

Es ist Hoffen zu denken und zu hoffen und zu denken

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

denk und hoffe und denke und hoffe

Erzmin Bunkelberg lag er auf v. d. Goltz ob, persönlich
nach Vernehmung des Direktors und ein feierliches
der Assistenten vorzubereiten und zum Jüngsten er
sich drei mal um die Uhr des 50 jährigen Lebens
jung der Anstalt.

Das Fest fand am 29. 30. und 31. Juli 1897.
im Saal des Ministers Hofes v. Hammerstein -
Ludwig und sein persönlicher, persönlicher Anlauf
gerichtet den lebenden Anwesenden zum Gedenken.

Die Festfeier wird zwei verschiedene Aufführungen
von v. d. Goltz's Leben, die auch den vollen Reiz,
den seine gelebten Leben gegeben hat.

Im Jahr 1901 als Sohn v. d. Goltz seine Assistenten der Anstalt
Landwirtschaftslehre wurde und dass er sich in der Anstalt
nasser, brachten er zum Minister, er würde ihn eine
wissenschaftlichen Assistenten betragen werden, den namentlich
die Angelegenheiten zu verfolgen und die Anstalt besonders auf
den Landeskunde fallen sollte. Dem Antrag wurde jedoch
nicht entsprochen. Am 1. Oktober 1901 als Sohn v. d. Goltz sich der
Hilfs Assistenten annehmen und die Stelle des "Ass.
Assistenten" der Anstalt wurde vom 1. April 1901 ab im
Stab der Anstalt vorgetragen. Die Assistenten v. d. Goltz waren:
Haack, Labion, Dr. Hollmann, Klosterschulte, Dr.
Hagmann. Auf v. d. Goltz's Tod hat Direktor Kreisler
auf die Assistenten persönlich vorgetragen und dass die Goltz'sche
auf die Anstalt an den Professoren der Landwirtschaft abgeben.

Es ist ein sehr interessantes und wichtiges
 Thema, das wir hier behandeln werden.
 Ich werde versuchen, es so einfach wie möglich
 zu erklären.

Die ersten Schritte sind sehr einfach.
 Wir müssen nur die Grundlagen verstehen.
 Das ist das Wichtigste, was wir tun müssen.
 Ich werde Ihnen das zeigen.

Wir haben hier ein Beispiel, das zeigt, wie
 man es machen kann. Es ist ein sehr
 interessantes Beispiel, das wir hier
 behandeln werden. Ich werde versuchen,
 es so einfach wie möglich zu erklären.
 Die ersten Schritte sind sehr einfach.
 Wir müssen nur die Grundlagen verstehen.
 Das ist das Wichtigste, was wir tun müssen.
 Ich werde Ihnen das zeigen.

Es ist ein sehr interessantes und wichtiges
 Thema, das wir hier behandeln werden.
 Ich werde versuchen, es so einfach wie möglich
 zu erklären.

Hofrath Langer von der Goltz wurde als Sohn eines
Offiziers am 10. Juli 1836 zu Koblenz geboren.
Auf ausserordentlich frühem Wege in Lehren und
Lern Rast, und Naturwissenschaften und wurde
dann in Landwirtschaft auf Gütern der Pfingstberg,
in Jommern und in Wittenberg. Vom Herbst
1858 bis Herbst 1860 - 4 Semester gelehrte er in Land-
wirtschaftlichen Akademie Jockelsdorf als Praktikant
und wurde befördert zum am 1. August 1860 in Land-
wirtschaftliche Abgangsprüfung mit dem Grade,
Praktikant „vortrefflich“. Im Jahr nachher
wurde er auch in Leipzig zum Dr. phil.

Im Lauf wurde er sich dem landwirtschaftlichen
Lehrberufe; er wirkte vom 15. August 1860 bis 15.
Juli 1862 an der Landwirtschaftlichen Akademie bei
Wittenberg in Wittenberg, vom 1. August 1862 bis 30.
Juni 1863 an der landwirtschaftlichen Akademie
Wittenberg, wo ihm zugleich die Administration der
Domänen oblag.

Zum 1. Oktober 1863 wurde er als ordentlichster
Professor der Landwirtschaft an der Universität Bonn,
eingetragen worden; er wirkte in Bonn das land-
wirtschaftliche Institut ein, dessen erster Direktor er
war. Vom 1. Oktober 1885 ab leitete er eine
ordentliche Professur für Landwirtschaft an der
Universität Bonn und war zugleich Direktor der
Großherzoglich badischen Landesanstalt für Landwirth-
schaft. Am 1. Januar 1890 wurde er zum ordentlichen
Professoren ernannt. Aufsehen erregten seine
Vorträge zu besonderen Ansehen in der Landwirtschaft.
Einen Vortragsaufsatz (L. Hansen, Diercke, v. Seckhorst.)
Zum 1. April 1896 erfolgte mit der Pensionierung
nach Jockelsdorf.

Im Jahr der Übersiedelung von Walter nach Königsberg,
- am 23. Juli 1869 - verstarb v. d. Goltz infolge
Leukämie, geboren Marie von der Goltz. Am 29. Okt.
Jahr 1870 wurde dem jüngeren Egonen zu Königsberg
eine Tochter (i. Proben) geboren, die das einzige
Kind ihrer Eltern geblieben ist.

Die Fuggelbuck lebte in Familie v. d. Goltz häufig und
freundlicher, der Fuggelbuck war von selbstem Fuggelbuck.
Seine Gefinnung lebte in der Fuggelbuck und Fuggelbuck in die
Fuggelbuck und zeitweilig von Ostern Fuggelbuck
nach.

Im März - April 1901. verstarb v. d. Goltz eine
Voluntär, und Voluntär nach Oberbuck; es
wurde Fuggelbuck Fuggelbuck und lag Fuggelbuck von
Fuggelbuck Fuggelbuck Fuggelbuck. Fuggelbuck Fuggelbuck
Oberbuck im Fuggelbuck (Fuggelbuck) Fuggelbuck
sich seine Fuggelbuck, aber die Fuggelbuck wollen
Fuggelbuck Fuggelbuck es nicht Fuggelbuck. Ein Fuggelbuck
Fuggelbuck der alten Fuggelbuck war es Fuggelbuck, dass
es eine Fuggelbuck Fuggelbuck.

Oben zweite Fuggelbuck 1901, Fuggelbuck, Fuggelbuck
in Fuggelbuck v. d. Goltz in der Fuggelbuck Fuggelbuck;
es kam zu einer Fuggelbuck und Fuggelbuck Fuggelbuck:
„Die Fuggelbuck ist große Fuggelbuck in Fuggelbuck! Fuggelbuck Fuggelbuck
ist Fuggelbuck Fuggelbuck, die Fuggelbuck Fuggelbuck.“

Am anderen Morgen, als ich mich Fuggelbuck Fuggelbuck, es
Fuggelbuck in mich Fuggelbuck nach dem Fuggelbuck der Fuggelbuck,
und Fuggelbuck zu Fuggelbuck Fuggelbuck der Fuggelbuck der Fuggelbuck.
Fuggelbuck: „Oben große Fuggelbuck Fuggelbuck ist Fuggelbuck Fuggelbuck
Fuggelbuck Fuggelbuck.“

Es war noch Fuggelbuck Fuggelbuck, als ich Fuggelbuck Fuggelbuck, und

Für die Abfertigung an Meinen und Angehörigen
 am 22. Juli 1869 - unterschrieben v. A. Hoffmann
 Dieser, geboren am 22. Juli 1869, am 22. Juli
 der 1870 wurde ihm folgende Summe für Abfertigung
 eines Kisten (Kisten) gegeben, die er empfing
 durch den Herrn ...

Der Herr ... hat die Summe v. A. Hoffmann
 empfangen, die Summe ... an Herrn ...
 der Herr ... hat die Summe ...
 empfangen und ...

Der Herr ... hat die Summe v. A. Hoffmann
 empfangen, die Summe ... an Herrn ...
 der Herr ... hat die Summe ...
 empfangen und ...

Der Herr ... hat die Summe v. A. Hoffmann
 empfangen, die Summe ... an Herrn ...
 der Herr ... hat die Summe ...
 empfangen und ...

der Gedanke dieser Stunde ist mir innerlich geblieben.
 Da stand im Zimmer des ganzen Wintermorgens ein
 sehr geschmückter Christbaum, umgeben von allen den
 Bekannten, die zu einem wichtigen Anlaß
 versammelt waren, Pflichten mit Kränzen und Gold-
 glitzern, eine Kränze mit weißerollenen Pflichten und
 anderen Tugenden. Und mitten unter
 diese Aufmerksamkeiten war plötzlich der Tod gekommen.

Am folgenden Abend hatte der Herr GutsMuth noch
 Einkäufe in der Stadt besorgt, aber gleich nach der Rück-
 kehr sollten sich Kränkungen ein. Der Anfang war
 leicht. „Es ist ein großes Glück, daß sie den
 Anfall nicht überlebt hat“, sagte der Arzt, „sonst
 wäre sie einem qualvollen und schmerzhaften
 Krankheitszustand verfallen gewesen.“

Nach wunderbaren Krämpfen und Erregung fanden Dr.
 GutsMuth v. d. Holtz und seine Tochter ihren Platz
 gegenüber, ganz ruhig, ohne Furcht. Die beiden
 gestanden nicht zu den Kranken, die am den Tod mit
 blanken Gesichtern den Blick wendeten, sie wußten,
 daß Leben eine notwendige Folge von Leben ist,
 und waren beruhigt von dem Leiden, daß
 ein solches Leben die Gesetze der Natur
 brach. Man kann viel lernen von solchen Kranken
 in solchen Stunden.

Im zweiten Akt gelebte ich am 30. Dezember 1901
 eine Gattin meiner Großmutter zum ersten Mal
 wieder, und während der Erziehung lernte ich
 ganz neuen Reichtum jenseits des Lebens.

Ein wenig später überlebte Frau v. d. Golts ihren Gatten.
Im März 1905 erkrankte er zum zweiten Male an
Kreislauferkrankung, wurde, wahrscheinlich geküsst,
im Sommer im Spätsommer auf, aber bald nach
Rückkehr wurde er wieder mit Herzmuskel gelähmt,
so, dass er nicht mehr aufstehen konnte.

Wahrscheinlich wurde die Krankheit v. d. Golts
auf den Pfleger (Frau) und wahrscheinlich
nach der Reise, weil der Herr sein Gesundheits-
Leiden hatte. Als ich einmal eine Zusammenkunft
haben musste, sagte er: „Mein lieber Herr v.,
zu wenig ist das Verständnis der Zeit.“

Die Autopsie der Frau v. d. Golts während seiner
Krankheit war möglichkeit wert; in den Monaten
lebenslanger Dauer wurde ich gezwungen, Krebser,
aber alle irgendwelche wichtigen Dinge musste ich
ihn nachsehen, trotz aller Schwierigkeiten der Ärzte und
seiner Tochter.

Die letzte wichtige Autopsie gab er auf einem
Auftrag, dass er seine Aufzeichnungen „reinschreiben“
noch nicht beginnen könne. Ich habe das Blatt
jedenfalls seinen Herrn Gelehrten Hansen gegeben,
als er von Jülich nach Berlin überging.

In einem meiner letzten Briefe an den Herrn v. d. Golts
im Oktober 1905 habe ich die Bitte gemacht, dass wohl
Krebser für seine lange Abwesenheit in den Monaten
Verwaltungsbüro eine Abrechnung werden
sollte. Ganz bestimmt sagte v. d. Golts: „Ja, was
kann ich denn da für Sie! Sie wissen ja sehr, dass es
in den Monaten von zwei Jahren einen solchen Abrechnung
abgegeben hat; ich kann das jetzt nicht mehr machen.“

Rossen." Ich antwortete: "Inwiefern man eine gewisse, unvollständige Persönlichkeit betrachtet, . . . deren Tugend ist jetzt nicht?" "Was meinen Sie dann jetzt?" "Man könnte vielleicht einen Orden betrachten! Der Orden Orlan-Orden 4. Klasse heißt Kreutzer von Luga; ist gleich, der Brannenorden 3. Klasse würde man ihn nicht verpassen?"

Diese Aussage griff v. d. Goltz selbst auf, und Rossen mit den Worten eigenen Muthes dem Namen vorantzen, daß es ihm die Ehre zum Vortheil, spricht vorlegt.

Ende Rossen v. d. Goltz den Orden nicht mehr selbst in Kreutzer's Land geben. Er sprach von G. Rossen, das und der Orden kauf erst einige Wochen nach dessen Tode für eine.

Von der längeren Zeit sollte Sie v. d. Goltz die Absicht, eine neue Gesellschaft der Offiziere nach Vorstellung ihrer gegenwärtigen Arbeit, gestaltung zu schreiben um damit eine vornehmliche Absicht zum Theilnahme im Interessentenkreise zu schaffen. Die Sache wurde immer wieder durch dringenden Arbeiten zurückgehalten worden; jetzt, auf dem Krankenbette kam er mit einer gewissen Lust auf diesen Plan zurück. Der Minister ^(v. Bismarck) beschloß, seinen Auhang einen Zirkel von 1200 M. zu den Ehrenkreuzen, aber zur Ausführung ist es nicht mehr gekommen.

Am 9. November waren Kammern und Vögte.
 Wie immer, immer! Mal haben Professor Hansen
 und ich wegen der Sache geschacht, wie die Leute an
 der Akademie sich gefallt würden, wenn v. d. Goltz
 nicht mehr sei, dass das ich den Fall zugeht war
 nicht mehr zu bezweifeln und für die Akademie,
 wie auch das wird auf dem Spiel.

Am 6. November kam Dr. Haumann (Kupferstecher)
 zum ersten Mal; ich hatte ihn ab
 als er die Sache persönlich und selbst den
 Beweis: „Wie viel Stunden dauert?“

Am 7. Tag einem gewissen Gewisse musste
 ich Kammern v. d. Goltz sprechen; ich hatte ihn
 im Arbeitszimmer des Herrn Professor. Er
 lag der Kammern, so dass ich sein Gesicht durch die
 Jalousien hindurch sah und Kammern v. d. Goltz
 sagte ganz ruhig, als ich ging: „Wie viel Stunden
 dauert?“ Am 8. November war, am 12. 6
 Uhr Abends, sollte er vollendet.

Als ich Professor Kammern den Tag meldete, wurde
 mir der Professor gesagt und Kammern sagte, wie
 der Fall war: „Ja, wie haben alle viel von
 dem.“

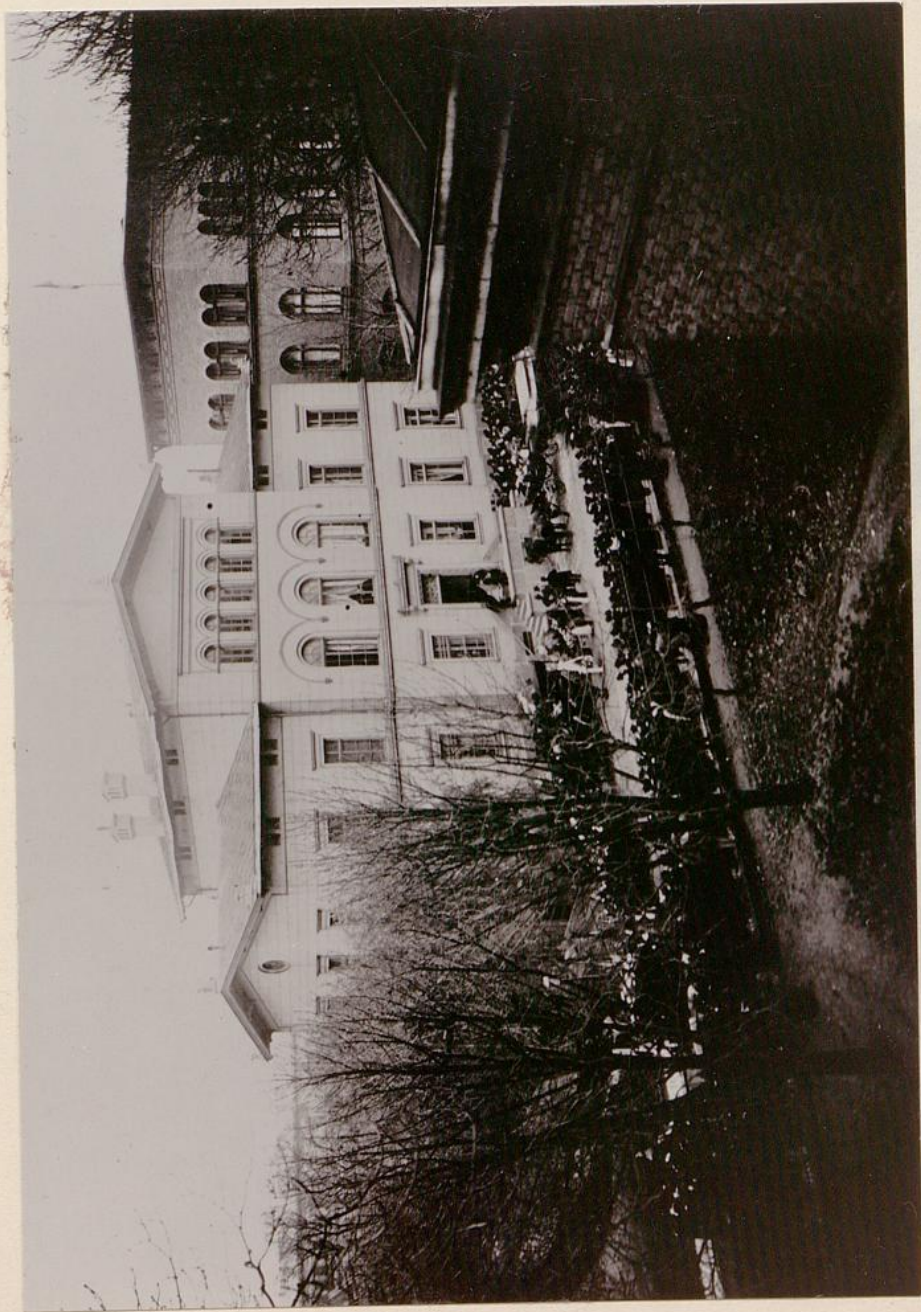
Am 10. November haben wir v. d. Goltz auf dem Fingerring
 Kammern zum Teil seiner vorübergehenden Gastin befohlen.
 Die Beerdigung war eine ganz heilige Beerdigung der Seele
 und Beerdigung.

Kammern der Akademie sagte Professor Hansen einen Brief an
 Kammern mit dem Aufsatz: „Rufe in Kammern, die
 Kammern, Kammern, Kammern, Kammern und Kammern
 Kammern!“

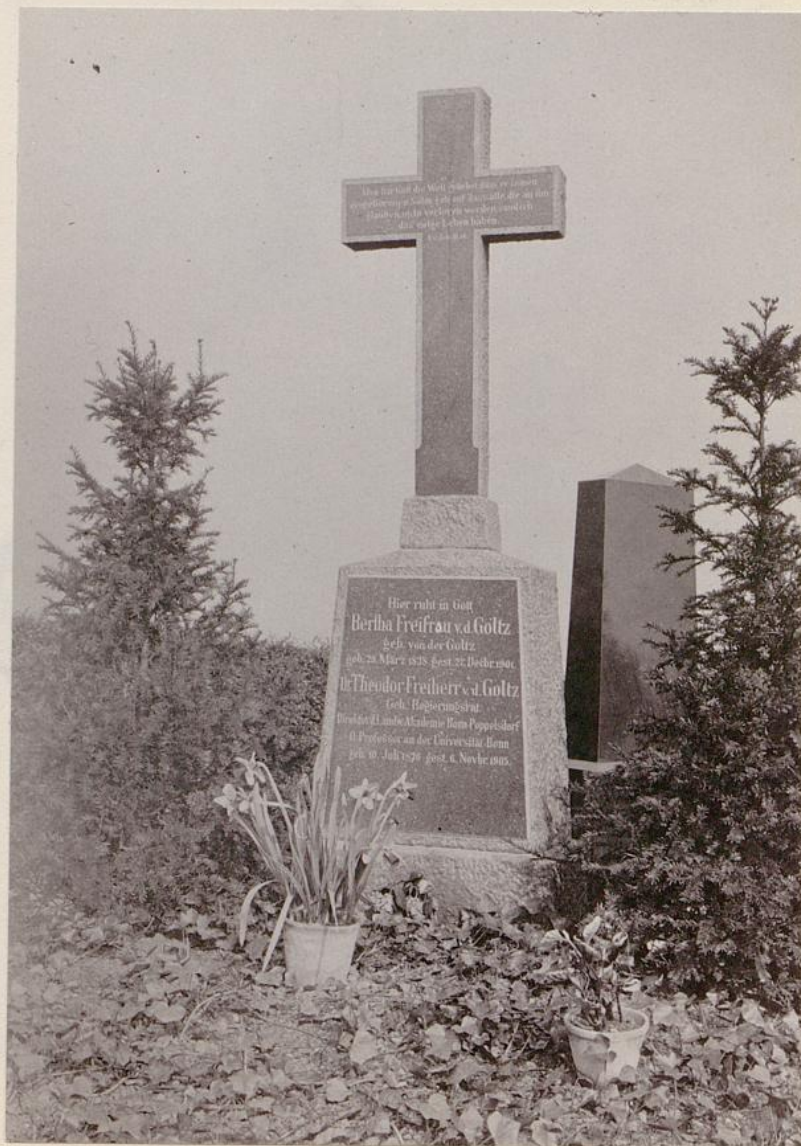
v. d. Goltz gehörte zu jenen seltenen Menschen, die unabhängig und innerlich unabhängig auf ihre Umgebung existieren. Ein Freund konnte den schlichten Mann im ganzen Leben nicht untersehlen, aber jeder den er begegnete war ihm im Leben mehr zu danken, daß der Friesenmann seine Menschlichkeit ausspricht. Gerade dadurch, daß er sich selbst nicht verdrängte, niemals das Seine suchte, und anderen kein geringes that, that er einem tiefen und nachhaltigen Einfluß auf andere aus.

Es war ein hervorragendes Beispiel im Leben des Altdeutschen, als v. d. Goltz an seiner Seite stand, umgeben von Jüngern, die Namen wie Ramm, Hansen, Noll, Kohlenmann u. a. Und wenn einst der Letzte der Zeitgenossen v. d. Goltz's dahin ist, wird sein geistiges Erbe ^{sein} weiterleben, ein Vorbild für die Zukunft.

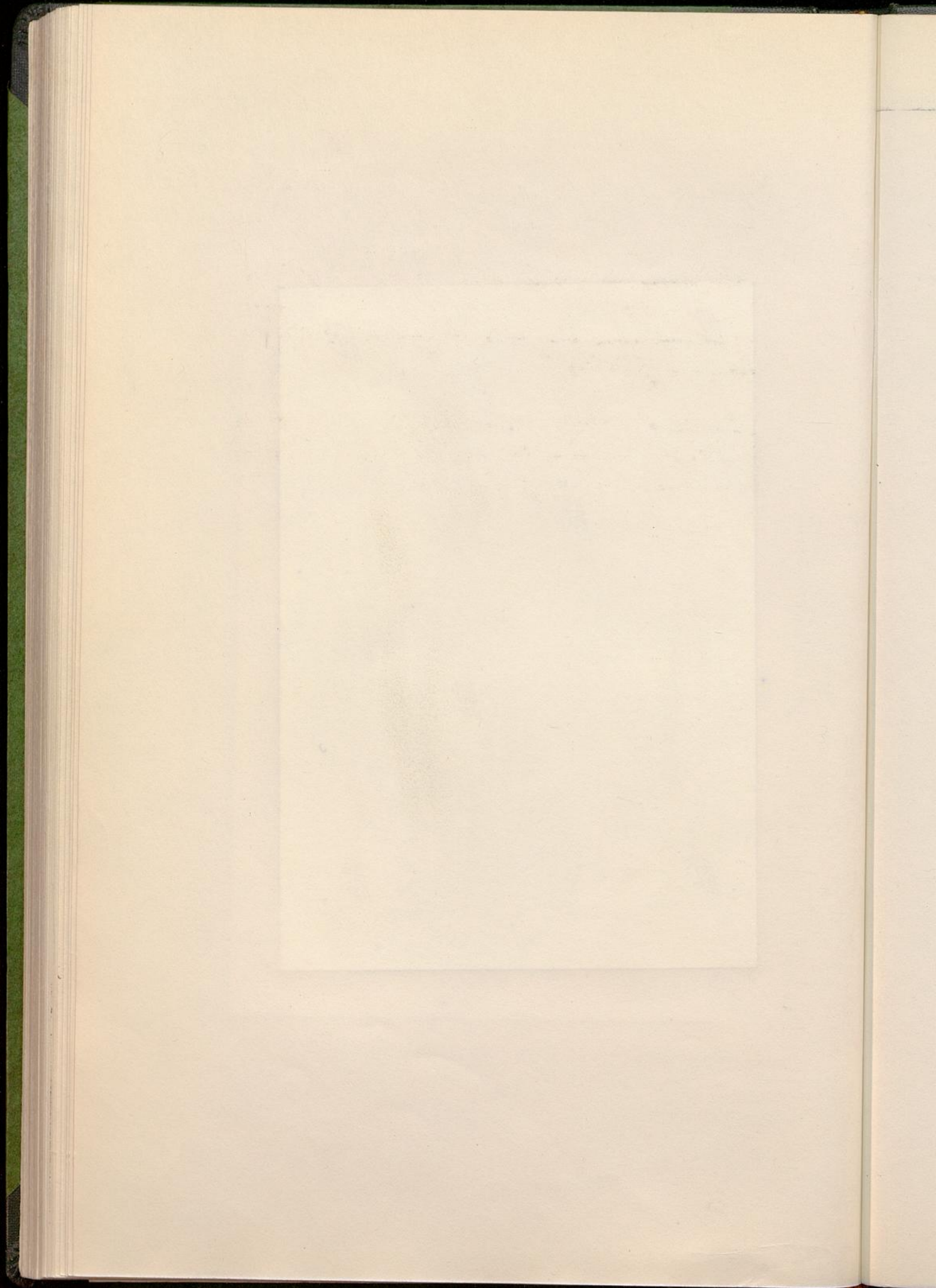
„Du wirst mit Kraft der edle Mann
 Jenseits auf jenen Gleisen,
 Denn, mag ein guter Mensch erwiesen
 Ist nicht im irdischen Leben zu erwiesen.
 Denn lebt er auf auf jenen Todestag,
 Und ist so wirksam, als er lebte;
 Die gute That, die sein Werk
 Es steht unsterblich, wie ein Stein steht.“
 (Göthe)



Beerdigung des Frl. v. d. Golte, am 10.11.1905







Auf Swänlein v.d. Goltz's Lilla fiska is du Oden igång
 Med en din guldbringa Lofden gämnat, med minnats
 ist min du "Sic transit gloria mundi" so
 bristlig gennödder als Grotte. Allen Vimbud fiska den
 Tod von den blauen Pärzigen n. j. m. saggessiffa,
 sin Kamm minn den min Pluggvandrings Luf Luf
 minnen Grotte.

Fräulein v. d. Goltz verblieb bis zum 3. März 1906 in der Pflanzenerziehung der Orangerie und überdies hatte sie eine Winterferien (Lohn, Hamburg 16.)

Im Jahr 1905 war in den Rissen der ehemaligen Pflanz
v. d. Goltz der Plan gefasst worden, den 70. Geburtstag des
verstorbenen Lehrs (10. 7. 06) festlich zu begehen und eine
„von der Goltz-Versammlung“ zu beginnen. Demzufolge Professor
Hansen sollte fünf hundert Tausch mit geschätztem Kunstwerk
zusammensuchen und eine Summe von etwa 5000 Mk
ausgegeben werden.

Die dem Lebenden zugeordnete Ehre war nicht ausser
dem Willen der dankbaren Gönnerin gerufen worden.

Es wurde durch Professor Klepper-Loren eine Anzahl
Liste v. d. Goltz's festgestellt, die ihren Platz im großen
Zentral des landwirtschaftlichen Institutsgebäudes der
Akademie fand und am 6. November 1907 (v. d.
Goltz's Todestag) bei Gelegenheit der feierlichen Einweihung
des gedachten Gebäudes aufgestellt worden ist.

Abzüge dieser Liste sind den Herren des Vorstandes, sowie
den landwirtschaftlichen Fakultäten zu Bonn und Köln ge-
ben überreicht worden.

Aus dem Rest der gesammelten Summe (etwa 2000 Mk.)
wurde eine „von der Goltz-Versammlung“ begonnen, deren
Zinsen zur Förderung landwirtschaftlicher Arbeiten
verwendet werden, die aus den jährlichen Lorenz-Fonds
aus, Bonn und Köln gebogen werden. Die Beschlüsse
der Versammlung fanden am 13. April 1908 in Bonn statt.
Eine Genehmigung.

Weißend der langen Krankheit des Hrn. v. d. Goltz seine Gesetze, und Kreusler als Hauptrollen der dunkelmässigen Professor der Verwaltungsgeschichte gefügt, er selbst in nicht wenig dem Tode des Direktors erkrankt.

Die Sache einer Uebernahme in der Akademieleitung nach mit diesem Todesfall in ein anderes Stadium.

Ob sich auch ein Jahr nicht mehr; schon 1898 bei der Wahl der "Vergewaltigung" waren Wünsche gemacht worden, der Akademie eine "Reform", "Verfassung" zu geben. Demnach sollten diese Überlegungen in der nächsten Sitzung der Akademie, jetzt schon die Sache für sich einen weiteren Abschluß.

Oben am 9. November 1905, - der herrliche Post des Jahresanfangs des Hrn. v. d. Goltz nach wie nicht zum Rufe bestatet - lief ein, von mehreren Professoren mitgeteilt, grüßlicher Ordnung eine, so etwa jetzt nicht eine Konferenz berufen werden um zu beraten, "ob es zweckmäßig ist, eine Sitzung zu bitten, die landwirtschaftliche Akademie durch andere Gesetze gleichgestellt, das, daß ich ein ständiges Direktor berufen, sondern der Post, einen Posten zu wählen, was liegen wird."

Die Konferenz fand am 13. November statt, die beschloß, den Ministern eine Empfehlung zu bitten, daß sich eine geordnete Leitung und Wirtschaft der Akademie nicht zweckmäßig sein würde, wie bei anderen Gesellschaften, ein entsprechendes Personal einzuführen. Falls der Minister sich für die Befolgung der ständigen Leitung verpflichten sollte, würde der Kollegium dringend bitten, den Einzel-Inspektoren eine neue selbstständige Stellung als Leiter zuzuerkennen, und dem Prinzipalen Leiter, abzugeben davon, daß es zugleich der Person des Direktors in sich besteht, seine anderen Aufgaben einzunehmen, als diejenigen, die bei anderen ähnlichen Anstalten sind.

Abstraktionen ausgeführt sind. Es müßte natürlich zu erwarten sein, ob nicht die unvollständige Erfassung „Künftiger Politik“ durch „Liniertext“ zur Klärung der Stellung gegenüber Ausland mehr beitragen für, fortan den Vortrag werden, wenn möglich.

12.3.
Zusatz 1917.

Öffentliche Vorlesungen sind am 1910., 1914 und 1917 durchgeführt worden. - Publikationsverfassung, Fortschrittsbericht. - Jetzt ist die Lage der Dinge zu klären. Die Fortschritt der Sache ist der Fortschrittsbericht zu mehr Aufmerksamkeit gestellt, Fortschritt der Sache soll folgen, muß aber zunächst Publikationsverfassung klären, sonst ist der Fortschritt nicht möglich zu sehen. (Lauter Gleichmütigkeit und Gleichmütigkeit!) Daß die unvollständige Erfassung der Lage der Dinge der Öffentlichkeit zeigen wird, muß mindestens bezeugt werden; für Fortschritt der Fortschrittsbericht, und auch weiterhin Abstraktion zum gemeinsamen Ziel wird Fortschrittsbericht und all. fortgesetzte Aufklärung der Fortschritt. (vergl. S. 106 ff.)

Sie betraute es als ein Glück, daß das Ministerium von der Bekanntschaft, Bekanntschaft zu seinem Ministerium nicht wissen wollte, sondern am liebsten die „Lichter“ festhielt.

Allerdings war es sehr schwer, einen geeigneten Nachfolger für v. d. Goltz zu finden; es fehlte an Persönlichkeit, die alle Anforderungen an einen General erfüllen konnte.

Als General wurde er nicht gefunden, da er nicht imstande war, die Aufgaben der Generalen zu erfüllen. Sering in Berlin und v. Rönker in Berlin waren am meisten geeignet; offenbar waren von ihnen, besonders nach letzter Veränderung im General.

Minister Dr. Sprenger (damals Gef. Ober-Reg. Rat im Reichs- und des Reichs) schrieb mir, er habe zu seiner Stelle gehört, daß Professor Sering Direktor in Jülich werden würde; er wisse Sering als unbegrenzten Mann von wissenschaftlichem Stand und geistigen Sinn zu jedem Vorhaben.

Jetzt fand die Sache sich nicht und das sollte in eine Überzeugung stehen.

Am 26. März 1906 riefen Frau Geheimrat Kreesler zu dem ersten Mal im Leben, einen Brief aus dem Ministerium in der Hand.

„Nun, ... der neue Direktor ist bestimmt.“ sagte er.

„Wer?“ ... fragte ich in demselben Augenblick.

„Röntgen!“

„Sering!“

„Nun!“

„von Rönker?“

„Nun!“

Das einzige Wort, das ich, aber den richtigen zu finden, gelang mir nicht. Das Geste lag ja oft so nahe,

Laß man's nicht fiess.

Kreuzler wünscht sein vordig fecht frey, daß
der vordigste Mann vor sein fecht.

Kulten für mich eine Kunstfertigkeit zu ertheilen als
Kunst; der Gedanke, daß eine Künftlerin, Handlön
werden könnte, von mir wirklich niemals gekommen,
mehr, allerdings war auch Tering eine Kunstlerin, aber
er fand als Volkswirtschaftler der Kunstwirtschaft
immerhin sehr wenig.

In jedem Augenblicke steht dir ein
ganze Heer von Gedanken zur Hand.

In der nächsten Nummer von mir steht, daß
diese überausprende Lösung zum mindesten nicht
die pflichtlose sei Nein! sie war gut, denn
die Akademie war für mich so feindlich, und
mich vollkommen gegen begünstigungseiferig zu setzen
war ein Glück.

Vom 1. April 1906 wurde der Offizier Regiments,
 Prof. Professor

Hr. Ulrich Kreusler

Unter Leitung des Rectors der Rida III. Klasse seiner
 Leistungen ausgiebigst zuvorkommend, also einseitig in ganz
 gleicher Weise wie für seine Leistungen immer ge-
 füllt werden. Diese gefüllte er nicht nur v. d. Goltz
 zugleich den Leistungen der Universität aus, so daß
 die Leistungen zwischen beiden Professoren, die zum
 Jahr Schweitzer's und v. d. Goltz's bekannt, aber
 waren und zunächst eine Funktion in dem
 mit „Landwirtschaft“ als Hauptfach eingeschrieben
 war. Auch für die landwirtschaftlichen Arbeiten,
 lesen und allgemeinen Kulturwissenschaften, die Les-
 fungen v. d. Goltz's, mußte ein Dozent erst ge-
 nommen werden.

Durch Befehl von Professor Axeloe wurde diese
 Stelle ausgefüllt.

Kreusler befiel seine bisherige Befähigung als
 Professor der Chemie, sowie seine Befähigung, in dem
 Unterricht bei, um ihn aber insbesondere die
 seine Funktionen für die Landwirtschaftslehre,
 sollte ihn das Ministerium Mittel zur Verfügung,
 um einen erfahrenen Chemiker als Assistent an-
 stellen zu können.

Als Brücken-Gesamt bezog Kreusler das gleiche von
 v. d. Goltz, nämlich 7500 Mk; er stand aber demnach
 wesentlich mehr als seine Leistungen, weil
 letzterer als Universitäts-Professor noch 1500 Mk mit
 dem des Kultus-Verwaltung erhielt.

Die Brückenverfassung in der Akademie wurde
 von Kreusler im Juni 1906. bezogen.